

Geld

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **80 (2002)**

Heft 12

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Alternative zu den ausgereizten Obligationen

VON ALFRED ERNST

Im Zuge der hartnäckigen Börsenbaisse ist viel Geld in festverzinsliche Anlagen geflossen, allen voran in erstklassige Obligationen. Dies hat weltweit zu einem markanten Anstieg der Preise für Anleihen von Staaten, Gemeinden und anderen Schuldner mit Top-Rating geführt und die Renditen auf ein seit Jahrzehnten nicht mehr gesehenes Niveau gedrückt. Mittlerweile macht bereits das Schlagwort von einer bond-bubble die Runde, also von einer spekulativen Blase bei den Obligationen.

Die schwache Konjunktur gekoppelt mit den tiefen Zinsen und die Flucht aus den Aktien haben die Rally angetrieben. Jetzt aber droht Gefahr. Wer sich heute mit 2,75% Rendite für ein zehnjähriges Papier beispielsweise der Eidgenossenschaft zufrieden gibt, muss bezüglich der künftigen Inflation sehr optimistisch sein. Erhalten wir eine Deflation wie in Japan, wo Güter und Dienstleistungen immer billiger werden, ist eine Verzinsung von 2,75% nicht zu verachten. Fallen wir dagegen wieder in inflationäre

Zeiten zurück, ist zu erwarten, dass die Notenbanken eher früher denn später mit höheren Zinsen dazu übergehen, die Teuerung in Schach zu halten.

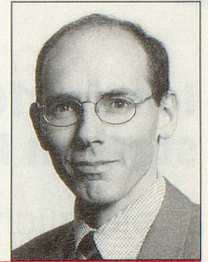
Momentan stellt die Geldwertung in der Schweiz kein Problem dar. Verschiedene Faktoren könnten diesem Paradies indes ein Ende bereiten. Führt man sich vor Augen, dass beispielsweise die staatlich administrierten Preise oder die Krankenkassenprämien laufend steigen, viele Staaten die Zügel in der Haushaltspolitik schleifen lassen und hüben wie drüben der Ruf nach mehr Regulierung wieder lauter erschallt, scheinen ein Aufflackern der Teuerung und ein damit verbundener Zinsanstieg nur eine Frage der Zeit zu sein. Auch eine wirtschaftliche Belebung oder die Erholung der Aktien würde Geld aus den erstklassigen Obligationen abfließen lassen.

Aus diesem Blickwinkel ist es heute unattraktiv, solche Titel zu kaufen. Mehr noch: Wer sie besitzt, muss sich fragen, ob jetzt nicht ein Verkauf ins Auge zu fassen wäre. Oft notiert der Kurs über pari, was einen Gewinn

darstellt. Zum Rückzahlungszeitpunkt wird dieser wieder verschwunden sein.

Doch danach, wohin mit dem Geld? Eine Alternative ist das gebeutelte Feld der Unternehmensanleihen. Viele dieser Schuldverschreibungen sind wegen des ungünstigen Geschäftsgangs, des Fehlens eines offiziellen Kreditratings, aber auch wegen der allgemeinen Risikoabneigung der Anleger in Ungnade gefallen. Die Konkurse von Swissair, Enron und Worldcom sowie die negativen Schlagzeilen vieler anderer Konzerne lasten wie Blei auf der Stimmung im Bereich der Titel von geringerer Bonität.

In der Folge finden sich reihum günstig bewertete Anleihen. Besonders attraktiv sind diese, wenn sie neben dem Abschlag gegenüber ihrem Nennwert auch noch einen tiefen Couponsatz aufweisen. 1% Kuoni 2000–2005 (Kurs 83%, Rendite 9,88%), 2,25% Jelmoli 2001–2007 (86%, 5,4%) und 2,25% Saurer 2000–2005 (89,7%, 6,6%) sind ein paar Beispiele dafür. Zur Erinnerung: Für Privatpersonen ist nur der ausbezahlte Zins steuerpflichtig.



FINANZ-FACHMANN

Alfred Ernst ist selbstständiger Finanzberater und Vermögensverwalter. Nach verschiedenen Stationen im Bankgeschäft arbeitete er viele Jahre im In- und Ausland als Redaktor der Finanz und Wirtschaft und von Cash. 1998 machte er sich selbstständig und gründete unter anderem die Firma Ernst & Zambra Allfinanz AG in Zürich. Ernst besitzt eidgenössische Diplome als Finanzanalytiker und Vermögensverwalter wie auch als Finanz- und Anlage-Experte.

Der Kursgewinn ist in den meisten Fällen steuerfrei.

Allerdings bedürfen solche Papiere einer erhöhten Überwachung. Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen muss ständig überprüft werden. Aus Sicherheitsgründen ist es auch ratsam, nicht alle Eier in einen Korb zu legen, sprich das Risiko auf verschiedene Titel zu streuen. ■

DER OBLIGATIONEN-MECHANISMUS

Auch Obligationen bergen Risiken. Das gilt selbst für die Titel erstklassiger Schuldner wie die der Eidgenossenschaft, die ein Rating von «AAA» aufweisen. Angenommen, jemand kauft heute eine zehnjährige Obligation mit einem Coupon von 2,75% und zahlt dafür 100%, dann beträgt die Verfallrendite 2,75%. Ein Jahr später ist das allgemeine Zinsniveau gestiegen. Eine neue Obligation mit vergleichbarer Qualität und Restlaufzeit würde nun einen Coupon von 3,5% tragen. Klar, dass das «alte» Papier mit dem tieferen Coupon weniger wert ist als das neue. An der Börse sinkt der Kurs der 2,75%-Obligation, bis die Verfallrendite beider Titel übereinstimmt, in diesem Beispiel auf 94,30%. Solange die Anleger nicht verkaufen, spielt das keine Rolle, denn am Verfalltag wird 100% zurückbezahlt. Wer aber zwischenzeitlich aussteigen muss, erleidet einen Verlust.

KLEINES OBLIGATIONEN-ABC

Couponsatz: Festgelegter Zinssatz einer Obligation.
Nennwert (auch Nominalwert): Entspricht dem effektiv geschuldeten Betrag einer Obligation.
Pari: Bezeichnung für 100% einer Obligation.
Rating: Misst die Bonität eines Schuldners. Das Rating wird von Rating-Agenturen wie Moody's oder Standard & Poor's erstellt und mit Hilfe einer Buchstabenskala ausgedrückt. «AAA» steht für höchste Bonität.
Rendite auf Verfall: Bezeichnet die Rendite, die pro Jahr erzielt wird, wenn ein Anleger eine Anleihe bis zum Verfalltermin hält. Sie umfasst die Couponzahlungen und allfällige Differenzen zwischen Einstands- und Rückzahlungskurs.